

GALERIE

Raum für zeitgenössische Kunst

WEDDING

## III Delights

Eine Ausstellung von / An exhibition by

**Ania Nowak & Friends**

Freund\*innen / Friends: **Angela Alves, Anu Czerwinski, Athena Lange, Cee Füllemann, Grzegorz Matlag »Maldoror«, Janne Ebel, Justyna Stasiowska**

**Pressemappe / Presskit**

**Inhalt / Content**

Allgemeine Presseinformationen/  
General Press Information

General Press Information

Ein Gespräch zwischen / A conversation between

**Ania Nowak and Maja Smoszna**

Biografien / Biographies

**Galerie Wedding**  
**Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

**Pressekontakt**

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# GALERIE

## Allgemeine Presseinformationen

Berlin, 13.04.2023

### III Delights

**14.04. bis 27.05.2023**

Eine Ausstellung von **Ania Nowak & Friends**

Freund\*innen/Mitwirkende: **Angela Alves, Anu Czerwinski, Athena Lange, Cee Füllemann, Grzegorz Matlag »Maldoror«, Janne Ebel, Justyna Stasiowska**

Kuratiert von **Maja Smoszna**

**Ausstellungseröffnung** mit DJ am **13.04.2023, 19 bis 22 Uhr**

Im Rahmen des Ausstellungsprogramms **POLY 2023–4** in der Galerie Wedding  
Künstlerische Leitung: Solvej Helweg Ovesen

**III Delights** bezieht sich auf Vergnügungen, die gerne praktiziert, jedoch von sozialer Seite aus als abscheulich empfunden werden. Die westliche Gesellschaft steckt in einer Reihe von Binaritäten fest, darunter das Postulat von einerseits »gesund« oder andererseits »krank« und definiert hierfür eine konkrete Norm, die jedoch abstrakt und unerreichbar ist. »Krankheit ist eine Nachtseite des Lebens«, schreibt Susan Sonntag. »Jeder Mensch wird mit einer doppelten Staatsbürgerschaft geboren: jener der/des Gesunden und die der/des Kranken. Obwohl wir alle es vorziehen, nur den guten Pass zu benutzen, ist jede\*r von uns früher oder später einmal gezwungen, sich zumindest für eine Weile als Bürger\*in des anderen Ortes zu identifizieren.«<sup>1</sup>

Die Choreografin und Künstlerin **Ania Nowak** und ihre langjährigen Kooperator\*innen entwickeln seit vielen Jahren neue choreografische Mittel, welche die gewalttätige Rolle der Sprache sowie die oft ableistische und einschränkende bildliche Darstellung von queeren, weiblichen, kranken und behinderten Körpern in der westlichen Vorstellungswelt hinterfragen.

Mit den subversiven Strategien der Performance-Kunst, die sich aus Drag, politischen Manifesten und engagierten Formen des körperlichen Widerstandes ableiten, versucht Nowak in enger Zusammenarbeit mit anderen Künstler\*innen, mit den Rollen, die wir einnehmen, zu spielen. In ihren choreografierten Videoarbeiten und kooperativen Bühnenprojekten versucht sie, einen Raum für kollektives Vergnügen sowohl innerhalb als auch jenseits des Unbehagens zu eröffnen.

»In meinem Fall gibt es eine Art Bindegewebe zwischen Schmerz und Lust oder Trauer und Erotik. Letzten Endes ist es eine queere Art, Freude und Vergnügen, Ekstase und Exzess als Fluchtstrategien vor dem Schmerz zu nutzen.(...) Ich glaube, dass Erleichterung in letzter Zeit eine Art Schlüsselwort für mich geworden ist (...). Ich verbinde Widerstand und Resilienz mit einer gewissen Anspannung und Selbstbeherrschung, wohingegen Erleichterung vielleicht eher bedeutet, in die Welt hinauszquellen und sie auszuhalten.«<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Susan Sonntag, *Illness as Metaphor*, 1978.

<sup>2</sup> Ania Nowak, Zitat aus dem Interview mit Maja Smoszna, Oktober 2022.

### Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

### Pressekontakt

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

# GALERIE

In ihrer jüngsten Videoarbeit »Lip Service« (2023) kommunizieren sie und die taube Performerin Athena Lange unter Einbezug der Bildsprache des Stummfilms mit Zeichen des lesbischen Begehrens und konfrontieren dabei das hörende Publikum mit der Arbeit des Lippenlesens. Sie stellen die üblichen Ausdrucksformen jenseits der verbalen Sprache und des Gehörsinns in Frage und erforschen Sprachen, die für einen Großteil der Gesellschaft unzugänglich ist – wie beispielsweise die Gebärdensprache. Als Hörende in der Rolle einer unterwürfigen Schülerin gibt Nowak in einem erotischen Spiel die Kontrolle über sich selbst an ihre Partnerin ab, die ihrerseits wechselweise die Position der Domina, der Matrone und der Lehrerin einnimmt und die Künstlerin in die Welt der Gebärdensprache und der Taubenkultur, so wie sie von Lange wahrgenommen wird, einführt. In dieser Arbeit werden Vergnügen, Erotik und queere Körperlichkeit zu transformativen Werkzeugen, um Subjektivität zurückzugewinnen und die Erwartungen der hörenden Mehrheit gegenüber der tauben Minderheit anzuprangern.

In dem mit den Crip-Performerinnen Angela Alves und Laura Lulika, in Zusammenarbeit mit Athena Lange, entwickelten Stück »Inflammations. Pandemic Edition« (2021) dienen chronische Schmerzen und sogenannte unsichtbaren Behinderungen als Ausgangspunkt; dazu gehören Autoimmunerkrankungen wie Fibromyalgie oder Myalgische Enzephalomyelitis/Chronisches Müdigkeitssyndrom, die oft nicht gut diagnostizierbar sind und daher meistens vernachlässigt werden. In ihrer Arbeit nehmen die betroffenen Performer\*innen die Rolle medizinischer Autoritätspersonen ein, kehren die normativen Hierarchien des medizinischen Systems um und bieten ihm eine Form des »schwachen Widerstandes«<sup>3</sup>, indem sie nach einer Erleichterung des Schmerzes suchen, Vergnügen in die »kranke Existenz« integrieren und neue Infrastrukturen der Versorgung erfinden.

Sprache und Sprechen, ihrer verbalen Macht und Privilegien beraubt (Sprache ohne Grammatik), werden hier zu einem rhetorischen und choreografischen Werkzeug. »Can You Die of a Broken Heart?« (2018) thematisiert eine andere »Fehlfunktion« des Körpers, nämlich das sogenannte Takotsubo-Syndrom, auch bekannt als das »Syndrom des gebrochenen Herzens«, das als eine buchstäbliche Schwächung des Herzmuskels in Erscheinung tritt. In dieser Arbeit sehen wir auf dem Bildschirm ein Kind in einem mittelalterlichen Kettenhemd, das eine endlose Liste von Symptomen rezitiert und singt. In seinem Gesang verschmelzen die medizinische Sprache und die Sprache der Liebe ineinander und offenbaren so ihre Begrenztheit bei der Verbalisierung nicht diagnostizierter autoimmuner und psychosomatischer Erkrankungen.

In Anlehnung an den Titel eines Vortrags von Joanna Hedva – »My Body Is a Prison of Pain so I Want to Leave It Like a Mystic But I Also Love It & Want It to Matter Politically«<sup>4</sup> – versucht die Ausstellung eine Brücke zwischen dem Erotischen und zugleich Politischen, dem Behinderten und Nichtbehinderten, dem Gesunden und Kranken, zwischen cis und trans, zwischen dem Jungen und dem Alten zu schlagen. »Anders zu existieren« bedeutet hier, unsere eigene Körperlichkeit in einer fürsorglichen, nicht-patriarchalen und nicht-binären Weise gegenüber anderen zu erleben. »Ill Delights« trägt damit in unserer heutigen Zeit eine wichtige, subversive und transformative Bedeutung, und dies nicht nur für Queer- und Crip-Minderheiten, sondern für die Gesellschaft als Ganzes.

Text: Maja Smoszna & Ania Nowak

## **Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

### **Pressekontakt**

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

<sup>3</sup> Der Begriff »schwacher Widerstand« ist der Publikation von Ewa Majewska »Feminist Antifascism: Counterpublics of the Common«, 2021, Kapitel 4, entnommen.

<sup>4</sup> Gehalten am Women's Center for Creative Work bei Human Resources, Los Angeles, USA, 7. Oktober 2015.

# GALERIE

## Weitere Veranstaltungen

**30.04.2023, 17 Uhr** Performance von **Ania Nowak** »Deep Inside« (Gallery Weekend)

**30.04.2023, 18 Uhr** Kuratorische Ausstellungsführung (Gallery Weekend)

**11.05.2023, 18 Uhr** Aperitif & Artist Talk mit **Ania Nowak, Athena Lange & Martin Vahemäe-Zierold**, moderiert von **Caren Miesenberger**

Alle Veranstaltungen werden simultan in deutsche Gebärdensprache (DGS) übersetzt.

**Galerie Wedding**  
**Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

**Pressekontakt**

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

**WEDDING**

## General Press Information

### III Delights

**14.04. – 27.05.2023**

An Exhibition by **Ania Nowak & Friends**

Friends/Contributors: **Angela Alves, Anu Czerwinski, Athena Lange, Cee Füllemann, Grzegorz Matlag »Maldoror«, Janne Ebel, Justyna Stasiowska**

Curated by **Maja Smoszna**

**Exhibition Opening with DJ on 13.04.2023, 7 – 10 pm**

Within the framework of **POLY 2023–4** at Galerie Wedding

Artistic Direction: Solvej Helweg Ovesen

**III Delights** refers to pleasures commonly practised but socially perceived as abhorrent. Western society is stuck in a number of binaries, one of which is the opposition of ›healthy‹ and ›ill‹ — a concrete norm that is abstract and unattainable. »Illness is a night-side of life« writes Susan Sonntag. »Everyone who is born holds dual citizenship, in the kingdom of the well and in the kingdom of the sick. Although we all prefer to use only the good passport, sooner or later each of us is obliged, at least for a spell, to identify ourselves as citizens of that other place.«<sup>1</sup>

Choreographer and artist **Ania Nowak** and her long-time collaborators have for many years been developing choreographic tools that question the violent role of language as well as the often ableist and limiting visual representation of queer, female, sick and disabled bodies in the Western imaginary.

With subversive performing arts strategies derived from drag, political manifestos and committed forms of bodily resistance, Nowak seeks, in close collaboration with other artists, to play around with the roles we take on. In her choreographed video works and collaborative stage projects she aims to open up a space for collective pleasure within and beyond discomfort.

»In my case, there is a sort of connective tissue between pain and pleasure or sorrow and eroticism. It's a queer thing, in the end, to use joy and pleasure, ecstasy and excess as escape strategies from pain. (...) I think relief became a kind of keyword for me recently (...). I associate resistance and resilience with a certain tension and self-control whereas relief is maybe more about spilling into the world and enduring.«<sup>2</sup>

In her latest video work »Lip Service« (2023), she and Deaf performer Athena Lange call on the visual expression of silent film, communicate with signs of lesbian desire and expose a hearing audience to the labour of lip reading. They question the established modes of expression beyond verbal language and the sense of hearing and explore languages that are inaccessible to the majority of society, such as sign

### Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

### Pressekontakt

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

<sup>1</sup> Susan Sonntag, *Illness as Metaphor*, 1978.

<sup>2</sup> Ania Nowak, quote from the interview with Maja Smoszna, October 2022.

# GALERIE

language. In an erotic play Nowak, a hearing person, takes on the role of a submissive pupil and gives over control of herself to her partner. Lange assumes the roles of domina, matron and teacher and introduces Nowak to the world of sign language and Deaf culture as she experiences it. In this work, pleasure, eroticism and queer corporeality become transformative tools for the Deaf minority to reclaim their subjectivity and subvert expectations of the hearing majority towards them.

Created with Crip performers Angela Alves and Laura Lulika, in collaboration with Athena Lange, the video installation »Inflammations. Pandemic Edition« (2021) takes as its starting point chronic pain and so-called invisible disabilities, resulting from conditions that are not immediately recognisable and therefore often neglected, such as autoimmune diseases, fibromyalgia or myalgic encephalomyelitis/chronic fatigue syndrome. In their work, affected performers take on the role of medical authorities, inverting the normative hierarchies of the medical system and offering a form of »weak resistance«. Together they look for a relief from pain, incorporate pleasure into their »ill existence« and imagine new infrastructures of care.

Language and speech, stripped of its cognitive power and privilege (language without grammar), is used here as a rhetoric and choreographic tool. The video work »Can You Die of a Broken Heart?« (2018) addresses another »dysfunction« of the body, namely Takotsubo syndrome, also known as Broken Heart Syndrome, which manifests as a literal weakening of the heart muscle. In the video we see a child clad in mediaeval chainmail reciting an endless list of symptoms and singing. In the song, medical terminology merges with the language of love, hereby revealing our limited understanding of undiagnosed autoimmune diseases and psychosomatic conditions. Inspired by Joanna Hedva's lecture, »My Body Is a Prison of Pain so I Want to Leave It Like a Mystic But I Also Love It & Want It to Matter Politically«, the exhibition aims to build a bridge between the erotic and political, abled and dis-abled, well and ill, cis and trans, young and old. »Existing otherwise« means here to experience our own corporeality in a caring, non-patriarchal and non-binary way. »Ill Delights« takes on a meaningful, subversive and transformative significance in our times, not only for Queer and Crip minorities, but also for society as a whole.

Text: Ania Nowak & Maja Smoszna

## **Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

### **Pressekontakt**

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

<sup>3</sup> The self-appropriated term Deaf describes those who culturally identify as part of the Deaf community. They share a common language and often also common life experiences.

<sup>4</sup> The term »weak resistance« comes from the publication by Ewa Majewska »Feminist Antifascism: Counterpublics of the Common«, 2021, chapter 4.

<sup>5</sup> Held at Women's Center for Creative Work at Human Resources, Los Angeles, USA, October 7, 2015.

# GALERIE

## Further Events

**30.04.2023, 5pm** Performance by **Ania Nowak** »Deep Inside« (Gallery Weekend)

**30.04.2023, 6pm** Curatorial exhibition tour (Gallery Weekend)

**11.05.2023, 6pm** Aperitif & Artist Talk with **Ania Nowak, Athena Lange & Martin Vahemäe-Zierold**, moderated by **Caren Miesenberger**

All events will be simultaneously translated into German sign language (DGS).

### **Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

### **Pressekontakt**

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

# GALERIE

**Maja Smoszna** Wir führen dieses Gespräch, während du an deinem neuen Werk »Lip Service« mit Athena Lange arbeitest. Bitte erzähle uns mehr über deine gegenwärtige Forschung und den Kontext deiner neuen Arbeit.

Ein Gespräch zwischen Ania Nowak und Maja Smoszna  
Oktober 2022

**Ania Nowak** Der Kerngedanke dieses Prozesses ist es, uns gegenseitig kennenzulernen, indem wir sehen, wie wir kommunizieren. Wir wollen herausfinden, was passiert, wenn wir aufhören, auf unsere gewohnte Art und Weise, uns auszudrücken und uns verständlich zu machen, für selbstverständlich zu halten, und sehen, was sich hinter der Gewohnheit verbirgt. Ich beherrsche die Deutsche Gebärdensprache nicht, die derzeit Athenas primäres Kommunikationsmittel ist. Gleichzeitig ist mein gesprochenes Deutsch alles andere als perfekt, was unsere Bemühungen, miteinander zu sprechen, manchmal etwas verwirrend, aber auch oft sehr lustig und intim macht. Mindestens die Hälfte der Zeit werden wir im Studio von einer Dolmetscherin für Deutsche Gebärdensprache begleitet, also einer dritten Person, deren Aufgabe es ist, das zu verkörpern und auszudrücken, was wir im Moment denken und fühlen. Während des Kennenlernens arbeiten wir in erster Linie mit Bewegung, Blicken und Berührung als Werkzeuge. Verbale Sprache und Übersetzung kommen als nächstes. Wir finden heraus, was da ist, wenn man aufhört, sich auf den Hörsinn zu fixieren. Wie sehen dann Beziehung, Zugänglichkeit, Humor, Kummer und Wut aus?

**MS** Es ist nicht das erste Mal, dass du mit Athena gearbeitet hast, und es gab auch andere Künstler\*innen mit chronischen Krankheiten und Behinderungen, mit denen du in den letzten Jahren zusammengearbeitet hast. Wie hat die Arbeit mit ihnen dich und deinen choreografischen Ansatz beeinflusst?

**AN** Diese Art von Begegnungen haben meine Arbeit und mein persönliches Leben sehr beeinflusst. Die Zusammenarbeit mit Angela Alves und Laura Lulika, zwei Performerinnen des Live-Stücks »Inflammations« aus dem Jahr 2019, war von grundlegender Bedeutung für mein Lernen über Ableismus, sowohl auf gesellschaftlicher Ebene als auch in mir selbst, und über Barrierefreiheit. »Inflammations« beschäftigt sich mit chronischen Schmerzen und der sogenannten unsichtbaren Behinderung, also mit Zuständen, die nicht auf Anhieb erkennbar sind und deshalb oft nicht beachtet werden. So wie der Rollstuhl das wohl bekannteste Symbol für eine Behinderung ist, war es auch eines unserer Hauptthemen, nicht als Mensch mit Behinderung erkannt zu werden. Die Arbeit in einem gemischten Team aus chronisch kranken, gesunden und neurodiversen Mitarbeiter\*innen war eine Herausforderung in dieser Gig-Economy, in der erwartet wird, dass man nie krank ist, immer in Topform und zuverlässig ist. Wir haben uns erlaubt, in Crip-Time zu arbeiten, soweit das möglich war. Ich war für das Projekt verantwortlich, und das brachte einen gewissen Druck mit sich. Ich habe mich gefragt, wie ich die Fürsorge für das Teams und die Arbeit an einem Stück unter einen Hut bringen kann. Und wie baut man eine Aufführung auf, wenn man weiß, dass einer (oder mehrere) der Darsteller\*innen aufgrund eines Krankheitsschubs bei der Premiere nicht auftreten kann?

**MS** In der Videoarbeit »Inflammations. Pandemic Edition« (2021) und in einer weiteren Videoarbeit »Can you Die of a Broken Heart?« (2018), die in der Ausstellung zu sehen sind, ist ein ganz wichtiges Ausdrucksmittel die eigene Stimme, die Stimmen der anderen und die Sprache als solche. Woher kommt dein Interesse an Sprache als choreografisches Mittel?

**AN** Ich bin ein sehr rede- und sprachbegeisterter Mensch. Nach meinem Studium der spanischen Philologie in Kraków (Polen) bin ich nach Berlin gezogen, um Tanz, Kontext, Choreographie am Hochschulübergreifende Zentrum Tanz Berlin

## Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

### Pressekontakt

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING



# GALERIE

(HZT) zu studieren. Gegen Ende meines Studiums begann ich zu verstehen, dass ich durch die Bewegung meines Körpers einen anderen als den üblichen Zugang zur Sprache bekommen kann. Als ich 2017 an »Untitled« arbeitete, einer sprachbasierten Choreografie in Drag, übertrug ich einige Elemente, die ich aus der Bewegung kannte, wie Rhythmus, Wiederholung, Tempo, auf die Sprache. Später entwickelte sich daraus die Arbeit mit Reimen, das Sprechen in Sätzen von drei Wörtern, das Erstellen langer Wortlisten und neuer Bedeutungen bekannter Akronyme (wie LGB, FtM, DIY, etc.). Ich habe selten ganze Sätze verwendet. Vielmehr wollte ich eine neue Grammatik erfinden, die auf Rhythmus, Alliteration, Affinität und Kontrast beruht. Ich glaube, ich wollte meine eigene Sprache schaffen, weil ich mich nicht in der Lage fühlte, meine Wahrheit über Gender-, sexuelle, nationale und Klassenidentität und andere Dinge, die mich beschäftigen, auszusprechen. Während ich mit Athena arbeite, bringt sie mir gerade die Grundlagen der Deutschen Gebärdensprache bei. Es ist ein System sehr präziser Zeichen, die mit der Hand, dem Handgelenk, dem Arm, der Mimik und dem Flüstern artikuliert werden. Ich bin nicht daran interessiert, Sprache nur zu benutzen, um Inhalte zu vermitteln, sondern ich konzentriere mich sehr auf die Körperlichkeit der Sprache und was sie enthüllen oder verbergen kann.

**MS** Wenn ich über deine Arbeit, deine Biografie, deine Mitstreiter\*innen und Freund\*innen nachdenke, mit denen du dich umgibst, kommt mir der Begriff »schwacher Widerstand« der polnischen Philosophin Ewa Majewska in den Sinn. Kannst du mit diesem Begriff etwas anfangen – schwacher Widerstand?

**AN** Widerstand könnte bedeuten, dass man versucht, auf einer emotionalen, physischen und ethischen Ebene nachhaltig zu sein, und zwar durch Mikroaktivitäten und Mikroentscheidungen, die man jeden Tag umsetzt. Ich meine, dass wir versuchen, die Queer-Crip-Utopie heute durch die Art und Weise, wie wir unser tägliches Leben leben, möglich zu machen, nicht nur in der Theorie. Die Künstler\*in Johanna Hedva und andere Disability Aktivist\*innen betonen, dass nicht jede\*r die Körperlichen und emotionalen Möglichkeiten hat, auf die Straße zu gehen und im öffentlichen Raum Widerstand zu leisten. Ich frage mich, wie wir Allianzen mit denjenigen aufbauen können, die am meisten darum kämpfen, gehört zu werden. Für mich sind Unterrichten oder Vermitteln derzeit zaghafte Ansätze des Widerstands. In letzter Zeit habe ich mich an alternativen queer-feministischen und dekolonialen Bildungsprojekten beteiligt, wie der Kem School in Warschau oder der School of Kindness in Sofia. Ich habe mir überlegt, dass Bildung in einem nicht-traditionellen Sinne des Wortes ein effektiverer und interessanterer Weg sein könnte, um Veränderungen herbeizuführen und herauszufinden, wie wir uns der Aufmerksamkeitsökonomie und damit der Dynamik der sozialen Medien im wirklichen Leben widersetzen können.

**MS** Um deine eigene Frage zu paraphrasieren: Ich habe mich gefragt, wie choreografische Arbeit genutzt werden kann, um eine neue Poetik der Zugänglichkeit zu schaffen, die nicht auf Mangel oder Schwäche basiert, sondern stattdessen zu einem Rahmen für neue Formen der Kommunikation und des gemeinsamen Zugangs zum öffentlichen Raum wird? Wie siehst du deine Rolle und die Rolle der öffentlichen Institutionen in diesem Prozess?

**AN** Nun, das ist eine Sache, für die die Kunst definitiv gut ist – sich eine andere Art von Leben auf der Erde vorzustellen. Das allgemeine Verständnis von Unordnung, Unfähigkeit, Neurodiversität oder einfach Andersartigkeit basiert auf einem ableistischen Verständnis von Mangel. Wenn man POC ist, fehlt einem das Weißsein, wenn man taub ist, fehlt einem das Gehör, wenn man Autist\*in ist, fehlen einem normative Möglichkeiten, sich mit der Umgebung zu verbinden. Ich wünschte, das würde nicht die Welt bestimmen. Ich lerne selbst ständig etwas über Barrierefreiheit und versuche, das zu befolgen, was Menschen über ihre Bedürfnisse sagen. Es geht darum, sich Zeit zu nehmen und die Energie aufzubringen, anderen zuzuhören und

## Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

## Pressekontakt

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 14.6 – 14.7  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

# GALERIE

sich beeinflussen zu lassen. Aber auch zu verstehen, was man selbst braucht und wie viel man tatsächlich geben kann, ohne auszubrennen. Dieses Gleichgewicht zu finden, ist natürlich sehr schwierig, und Beziehungen und Empathie sind im Allgemeinen nicht einfach. Ich habe das Gefühl, dass persönliches Scheitern dazugehört – zumindest bei mir. Aber auch das Loslassen von Perfektionismus und damit verbundenem Selbsthass. Bezogen auf Kunstinstitutionen sprach Athena und ich kürzlich darüber, dass Barrierefreiheit bei der Gestaltung von kuratierten Programmen in der Regel an letzter Stelle auf der Prioritätenliste steht. Sie erhält manchmal in letzter Minute das Angebot, Einladungen zu Kunstveranstaltungen in Deutscher Gebärdensprache zu verfassen, aber es ist sehr ungewöhnlich, dass Institutionen die Zugangsbedürfnisse von Taubenn bereits bei der Erstellung eines Programms oder beim Aufbau einer Institution berücksichtigen.

**MS** Auch wenn du dich mit komplexen Themen wie Krankheit, Trauer oder Behinderung befasst, bringen die meisten deiner Performances und Installationen auch Elemente der Freude, der Erotik und sogar des Humors ein. Welche Rolle spielen diese Lebenskräfte in deinem Werk oder sogar darüber hinaus?

**AN** In meinem Fall gibt es eine Art Bindegewebe zwischen Schmerz und Vergnügen oder Trauer und Erotik. Letztlich ist es eine seltsame Sache, Freude und Lust, Ekstase und Exzess als Fluchtstrategien vor dem Schmerz zu benutzen. Natürlich ist die Lust, über welche in Selbsthilfequellen so viel geredet wird, nicht so einfach zu erreichen, wenn man an all die psychischen und physischen Probleme denkt, die wir haben könnten. Ich glaube, »relief« (Erleichterung) ist in letzter Zeit zu einer Art Schlüsselwort für mich geworden – seit meiner anderen Arbeit aus diesem Jahr (2022) »Golden Gate« – und es scheint etwas ganz anderes zu sein als Widerstand. Ich assoziiere Widerstand und Resilienz mit einer gewissen Anspannung und Selbstbeherrschung, während es bei »relief« vielleicht eher darum geht, in die Welt hinauszugehen und auszuhalten. Ich arbeite in meinen Stücken mit Erotik, weil Sexualität ein inkohärenter und zweideutiger Weg zur Lust ist, der nicht immer erfüllt wird. Ich muss regelmäßig und therapeutisch lachen. Ich vermute, dass Humor für Minderheiten schon immer ein Mittel zum Überleben und zur Erleichterung gewesen ist. Im Prozess und in der Videoarbeit mit Athena wird viel gelacht, aber wir dürfen nicht vergessen, dass es auch dazu da ist, die Frustration und die Wut auszugleichen, die Tauben und ihre Verbündeten angesichts all der Hindernisse in der hörenden Welt empfinden.

## **Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

### **Pressekontakt**

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

# GALERIE

**Maja Smoszna** We have this conversation when you are working on your new piece »Lip Service« with Athena Lange. Can you tell us more about your present research and the context of your new work?

A conversation between Ania Nowak and Maja Smoszna  
October 2022

**Ania Nowak** The core idea of this process is for us to get to know each other through seeing how we communicate. We are figuring out what happens if we stop taking our habitual ways of expressing ourselves and making ourselves understood for granted and see what unravels beyond the habit. I don't know German Sign Language, which is currently Athena's main tool of communication. At the same time, my spoken German is far from perfect, which makes our efforts at talking to each other sometimes a bit confusing but also often very funny and intimate. At least half of the time, a German Sign Language interpreter accompanies us in the studio, so a third person whose work is to embody and express what we're thinking and feeling in the moment. While getting to know each other, we are working mostly with movement, gaze and touch as tools. Verbal language and translation come next. We are figuring out what is there if you stop fixating on the sense of hearing. What is relationship, access, humour, sorrow and rage like then?

**MS** It's not the first time you work with Athena and there were also other artists with chronic illnesses and disabilities, you worked with in the last years. How did the work with them influence you and your choreographic approach?

**AN** These kinds of encounters have influenced my work and personal life a lot. The collaboration with Angela Alves and Laura Lulika, two performers from the 2019 live piece »Inflammations«, was fundamental in my learning about ableism, both on the social level and in myself, and accessibility. »Inflammations« deals with chronic pain and the so-called invisible disability, so with conditions that are not recognizable right away and due to that, often disregarded. Just as a wheelchair is probably the most common symbol of disability, not passing as a disabled person was one of our major themes. Working in a mixed team of chronically ill, able-bodied and neurodiverse collaborators was a challenge in this gig economy where you're expected never to be sick, always to be on top form and reliable. We allowed ourselves to work in crip time to the extent that it was possible. I was responsible for the project and with that came some pressure. I was wondering how to balance taking care of the team with making a piece? Moreover, how to construct a performance knowing that one (or more) of the performers might actually not be able to perform at the premiere due to a flare-up?

**MS** In the video work »Inflammations. Pandemic Edition« (2021) and another video work »Can You Die of a Broken Heart?« (2018), that can be seen in the exhibition, a quite important means of expression is your voice, the voices of others and languages as such. Where did your interest in language as a choreographic tool come from?

**AN** I'm a very speech- and language-obsessed person. After studying Spanish philology in Kraków (Poland) I moved to Berlin to study Dance, Context, Choreography at Hochschulübergreifende Zentrum Tanz Berlin (HZT). Towards the end of my studies, I began to understand that through moving my body I could get different from usual access to language. When I was working on »Untitled«, a language-based choreography in drag in 2017, I transferred some elements I knew from movement, like rhythm, repetition, pacing into language. Later it evolved into working with rhyming, speaking in sets of three words, creating long lists of words and new meanings of well-known acronyms (like LGB, FtM, DIY, etc.). I rarely used full sentences. Rather I wanted to make up a new grammar based on rhythm, alliteration, affinity and contrast. I think I wanted to create my own language because I felt unable to speak my truth on gender, sexual, national, class identity and other things that bother me.

## Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

## Pressekontakt

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

# GALERIE

Right now while working with Athena, she's teaching me the very basics of German Sign Language. It's a system of very precise signs articulated with the hand, wrist, arm, facial expression and whispering. I'm not interested in using language only to communicate content, I'm very focused on the physicality of speech and what it can reveal or conceal.

**MS** Thinking about your work, your biography, and the kind of collaborators and friends you surround yourself with, the term »weak resistance« by the Polish philosopher Ewa Majewska came to my mind. Can you relate to this term – weak resistance?

**AN** Resistance could be about trying to be sustainable on an emotional, physical, and ethical level, through micro-activities and micro-choices that you implement every day. I guess I'm talking about trying to make the queer-crip utopia possible today by how we live our everyday lives, not in theory. Artist Johanna Hedva and other disability activists stress that not everybody has the physical and emotional capacity to go out and resist in public space. I wonder how we could build alliances with those who struggle the most to be heard. For me teaching or facilitating are currently shy approaches to resisting. Lately, I've been involved in alternative queer-feminist and decolonial educational projects, like Kem School in Warsaw or the School of Kindness in Sofia. I've been thinking that educating in a non-traditional sense of the word might be a more effective and interesting way of enacting change, seeing how we can resist the attention economy and the dynamics of the social media IRL.

**MS** Paraphrasing your own question, I wondered: how can choreographic work be used to create new poetics of accessibility, not based on lack or weakness, but instead become a framework for producing new forms of communication and sharing access to the public sphere? How do you see your role as well as the role of public institutions in this process?

**AN** Well, that's one thing that art is definitely good for – imagining another kind of life on Earth. The general understanding of dis-order, dis-ability, neurodiversity or simply otherness is based on an ableist understanding of lack. When you're POC you lack whiteness, being deaf you lack hearing, being autistic you lack normative ways of connecting with the surrounding. I wish this didn't dictate how the world is made. I am constantly learning about accessibility myself and trying to follow what people tell me they need. It's actually about making time and finding the energy to hear others out and allowing yourself to be influenced. But also understanding what you yourself need and how much you can actually give without burning out. Catching this balance is of course really tricky plus relationships and empathy are generally not simple. I feel like personal failure is part of it – at least for me. Also letting go of perfectionism and self-hate linked to that. About art institutions, Athena and I talked recently about how accessibility is usually the last position on the priority list when designing curatorial programs. She sometimes receives last-minute offers to make invitations to art events in German Sign Language but it's very uncommon for institutions to include access needs of d/Deaf\* people already when creating a program or building an institution.

**MS** Even if you work on complex themes of illness, grief, or disability, most of your performances and installations also bring in elements of pleasure, eroticism, and even humour. What is the role of these life forces in your work or even beyond?

**AN** In my case, there is a sort of connective tissue between pain and pleasure or sorrow and eroticism. It's a queer thing, in the end, to use joy and pleasure, ecstasy and excess as escape strategies from pain. Of course, pleasure, with all that it's talked about in self-help sources, is not that easy to access given all the mental and physical

## Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

### Pressekontakt

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 14.6 – 14.7  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

# GALERIE

health struggles we might have. I think relief became a kind of keyword for me recently – since my other work from this year (2022) »Golden Gate« – and it seems to be a very different thing from resistance. I associate resistance and resilience with certain tension and self-control whereas relief is maybe more about spilling into the world and enduring. I work with eroticism in my pieces because sexuality is an incoherent and ambiguous way towards pleasure, which isn't always fulfilled. I have to laugh regularly and therapeutically. I guess humour has always been a mode of survival and relief for minorities. In the process and video work with Athena, there's a lot of laughter but let's not forget that it's also there to balance out the frustration and rage which d/Deaf\* people and their allies feel when faced with all the obstacles of the ableist hearing world.

\* Deaf with a capital D describes those who culturally identify as part of the Deaf community that shares a common language and usually had common life experiences.

## **Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

### **Pressekontakt**

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

# GALERIE

## Biografie der Künstlerin

**Ania Nowaks** (\*1983 in Kraków, Polen) choreografische Praxis nähert sich der Verletzlichkeit und dem Begehren als Mittel, um sich neu vorzustellen, was Körper und Sprache leisten können und was nicht. Sie entwickelt Formate wie Live- und Videoperformance, Installation und Text. In ihrer Praxis beschäftigt sich Nowak mit den Körpern in ihrer nichtlinearen Gefühls- und Denkfähigkeit, um die Schwierigkeiten von Begleitung und Fürsorge in Zeiten einer ständigen Krise zu bewältigen. Nowaks Arbeit versucht, die Begriffe Unordnung, Vergnügen, Krankheit, Intimität, Schmerz, Sexualität, Klasse und Zugänglichkeit als Orte eines binären, freien Lebens neu zu definieren. Sie arbeitet mit alternativen Bildungsprogrammen in Osteuropa zusammen, wie der Kem School in Warschau und der School of Kindness in Sofia. Ihre Arbeiten wurden im HAU Hebbel am Ufer, in der Berlinischen Galerie, der Akademie der Künste und den Sophiensäle in Berlin, im Nowy Teatr Warschau, im La Casa Encendida Madrid, bei der Baltic Triennial im CAC Vilnius, im Q21 Wien und im M HKA Antwerpen u.a. gezeigt. Nowak lebt und arbeitet in Berlin.

## Biografie der Kurator\*in

**Maja Smoszna** (\*1992 in Warszawa, Polen) ist Kurator\*in für bildende und darstellende Kunst mit Hintergrund in Kunstgeschichte sowie im Bereich des politischen Aktivismus, des Queer-Feminismus, dekolonialer Stadtpolitik und Naturschutz. In den vergangenen Jahren realisierten sie Kunstausstellungen, Veranstaltungen und Festivals in Zusammenarbeit mit u.a. der Galerie Wedding, Bärenzwinger, Berlin, Deutschland; dem Gouvernement Ghent, Belgien; SCCA in Tamale, Ghana, und der Hochschule für Bildende Künste in Warschau, Polen.

## Biografie der Freund\*innen/Mitwirkenden

**Angela Alves** lebt als Choreografin in Berlin und identifiziert sich als Crip-Künstlerin. Ihre künstlerische Praxis konzentriert sich auf die politischen Dimensionen des unverfügbaren Körpers und erforscht dessen transformative Potenz in klassistisch und ableistisch vorstrukturierten Räumen. Alves übersetzt Access in performative Formate und hinterfragt Wahrnehmungen von "gesund" und "krank". Sie studierte Tanz bei ArtEZ (NL) und Tanztheorie an der Freien Universität Berlin.

**Anu Czerwinski** ist ein Filmemacher, Dokumentarfilmregisseur, Video- und Multimedia-Installationen-Gestalter für Theaterstücke und Performances und ein Schauspieler. Anu hat sein Studium des Dokumentarfilms an der Universität Denis Diderot PARIS VII in Paris und das Programm DOK PRO an der Wajda-Schule in Warschau abgeschlossen. In seinen künstlerischen Projekten interessiert er sich für die Sichtbarkeit von sozial ausgegrenzten Gruppen, Feminismus, Behinderung und die Erfahrungen der LGBTIAQ\*-Gemeinschaft. Derzeit führt er gemeinsam mit Marek Kozakiewicz Regie bei einem Dokumentarfilm über transsexuelle Jugendliche, der 2023 auf Netflix ausgestrahlt werden soll.

## Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

## Pressekontakt

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

# GALERIE

**Athena Lange** (\*1991 in Plauen) absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Schauspielschule Leipzig, welche sie 2015 mit der Bühnenreifeprüfung abschloss. Sie war u. a. bis 2016 festes Ensemblemitglied des „Leipziger-Ensembles“, spielte für das „Deutsche Gehörlosen-Theater“ und „Possible World Berlin“. Am Staatstheater Hannover übernahm sie ab 2019 die Hauptrolle im Stück „Die Wut, die uns vereint“. Seit 2021 verkörpert sie „Isa“ aus Wolfgang Herrndorfs Roman „Bilder deiner großen Liebe“ am Societätstheater in Dresden. Ebenfalls zu ihren Engagements zählen Performances in u.a. den Sophiensælen Berlin sowie Kampnagel Hamburg, bei denen sie mit renommierten Künstler\*innen aus ganz Deutschland und Europa arbeitet.

**Cee Füllemann** (CH/BE) arbeiten an der Schnittstelle von Performance und Skulptur. Sie interessieren sich für die Erfahrung von Formen und Materialien als lebende Organismen. Kollaborative Arbeiten sind Teil ihres Prozesses, um einen fließenden Übergang der vielen Formen kollektiven Denkens und individueller Verhandlungen zu erreichen und eine Ökonomie der Nähe hervorzuheben, die sich dominanten Strukturen widersetzt. Ihre Arbeit befasst sich mit der Politik der Verwandtschaft und ihrer Funktion bei der Produktion von intemem Wissen. Eine seltsame ökologische Landschaft auf der Suche nach neuen Horizonten. Cee hat kürzlich mit Romy Colombe K. im MCB-A in Lausanne, mit Yen Chin Lin im ICA London und mit dem Kollektiv Alpina Huus im Cabaret Voltaire in Zürich zusammengearbeitet.  
[www.ceefullemann.net](http://www.ceefullemann.net)

## **Grzegorz Matlag »Maldoror«**

„Ich träumte, dass ich in den Körper eines Schweines eingedrungen war, dass ich nicht so leicht wieder herauskam und dass ich mich im dreckigsten Schleim suhlte. War das eine Art Belohnung? Mein sehnlichster Wunsch war in Erfüllung gegangen; ich gehörte nicht mehr zu den Menschen.“

**Janne Ebel** arbeitet als Direktorin für Fotografie und ist in Berlin und New York ansässig. Sie schloss ihr Studium an der New School mit einem Master of the Arts mit Schwerpunkt Filmproduktion und Kameraführung ab. Ihre Arbeiten wurden auf zahlreichen Festivals in der ganzen Welt gezeigt, darunter die Biennale von Venedig, das Locarno Film Festival, das BAMcinemaFest, New Filmmakers NY und Cannes Short Film Corner. Sie ist bestrebt, durch Komposition und Belichtung organische und gefühlsbetonte Bilder zu schaffen - ein Streben nach Kinematographie, die aus Charakter, Geschichte, Subtext und Genre geboren wird.

**Justyna Stasiowska** macht Theorie durch Klang. Bei ihrer Arbeit im Bereich der akustischen Narration konzentriert sie sich auf Begriffe der Dramaturgie und des Designs in verschiedenen Disziplinen. Sie schreibt Texte und macht Audiobeiträge über die Performativität von Klangwahrnehmung. Schafft Installationen und arbeitet mit Choreograph\*innen und Regisseur\*innen aus den Bereichen Tanz, Theater und Film zusammen, um die affektive Kraft von Klang in einem bestimmten Medium zu untersuchen.  
<https://soundcloud.com/justyna-stasiowska>

## **Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

### **Pressekontakt**

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

# GALERIE

## Biography of the artist

**Ania Nowaks** (\*1983 in Kraków, Polen) choreographic practice approaches vulnerability and desire as ways towards reimagining what bodies and language can and cannot do. She develops formats such as live and video performance, installation and text. In her practice Nowak engages with bodies in their nonlinear feeling and thinking capacity to tackle the difficulties of companionship and care in times of a perpetual crisis. Nowak's work attempts to reimagine the notions of disorder, pleasure, disease, intimacy, pain, sexuality, class and accessibility as sites of binary free living. She collaborates with alternative educational programs in Eastern Europe, such as Kem School in Warsaw and the School of Kindness in Sofia. Her works were presented at HAU Hebbel am Ufer, Berlinische Galerie, Akademie der Künste and Sophiensæle in Berlin; Nowy Teatr Warsaw, La Casa Encendida Madrid, the Baltic Triennial at CAC Vilnius, Q21 Vienna and M HKA Antwerp a.o. Nowak lives and works in Berlin.

<https://www.anianowakanianowak.com/>

## Biography of the curator

**Maja Smoszna** (\*1992 in Warszawa, Polen) is a visual and performing arts curator with a background in art history and political activism. They are engaged in queer feminism, de-colonial urban politics and nature preservation. In the past years they realized art exhibitions, events and festivals in collaboration with among others Galerie Wedding and Bärenzwinger, Berlin, Gouvernement Ghent, Belgium, SCCA, Tamale, Ghana, and the Academy of Fine Arts in Warsaw, Poland.

## Biographies of the Friends / Contributors

**Angela Alves** lives as a choreographer in Berlin and identifies as a Crip artist. Her artistic practice focuses on the political dimensions of the unavailable body and explores its transformative potency in classist and ableist pre-structured spaces. Alves translates access into performative formats and questions perceptions of "healthy" and "sick". She studied dance at ArtEZ (NL) and dance theory at the Free University of Berlin.

**Anu Czerwinski** is a filmmaker, documentary director, creator of video and multimedia installations for theatre plays and performances, actor. Anu graduated in documentary filmmaking from the Denis Diderot PARIS VII University in Paris and from the DOK PRO programme at the Wajda School in Warsaw. In his artistic projects, he is interested in the visibility of socially excluded groups, feminism, disability and the experience of the LGBTIAQ\* community. He is currently co-directing a documentary on transgender youth with Marek Kozakiewicz, which will be broadcast on Netflix in 2023.

### Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

### Pressekontakt

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING



# GALERIE

**Athena Lange** (\*1991 in Plauen) completed her acting training at the Leipzig Acting School, where she graduated in 2015. She was a permanent ensemble member of the "Leipziger Ensemble" until 2016 and performed for the "German Deaf Theatre" and "Possible World Berlin". At the Staatstheater Hannover, she took on the lead role in the play "The Rage That Unites Us" from 2019. Since 2021 she embodies "Isa" from Wolfgang Herrndorf's novel "Bilder deiner großen Liebe" at the Societätstheater in Dresden. Her engagements also include performances at the Sophiensælen Berlin and Kampnagel Hamburg, among others, where she works with renowned artists from all over Germany and Europe.

Working at the intersection of performance and sculpture, **Cee Füllemann** (CH/BE) is interested in the experience of forms and materials as living organisms. Collaborative works are part of their process to engage in a fluid transition of the many shapes of collective thinking, individual negotiations and highlights an economy of proximity that resist dominant structures. Their work expands on the politics of kinship and its function in the production of intimate knowledge. A queer ecological landscape in the search for new horizons. Cee recently collaborated with Romy Colombe K. at MCB-A in Lausanne, with Yen Chin Lin at ICA London, and the collective Alpina Huus at Cabaret Voltaire in Zürich.  
[www.ceefullemann.net](http://www.ceefullemann.net)

## **Grzegorz Matlag »Maldoror«**

„I dreamt I had entered the body of a hog, that I could not easily get out again, and that I was wallowing in the filthiest slime. Was it a kind of reward? My dearest wish had been granted; I no longer belonged to mankind.“

**Janne Ebel** works as a director of photography and gaffer in film and is based in Berlin and New York. She graduated from The New School with a Master of the Arts focusing on Film Production and Cinematography. Her work has screened at numerous festivals across the world, such as Venice Biennale, Locarno Film Festival, BAMcinemaFest, New Filmmakers NY, and Cannes Short Film Corner. She strives to create evocative and emotive imagery organically through composition and lighting – a pursuit of cinematography that is born out of character, story, subtext and genre.

**Justyna Stasiowska** does theory through sound. Working in the field of sonic narration she focuses on notions of dramaturgy and design in different disciplines. Writes text and makes audio papers about performativity of sound perception. Creates installations and also works with choreographers, directors in fields of dance, theater and film creating fakescapes in order to think what is affective force of sound in specific medium.  
<https://soundcloud.com/justyna-stasiowska>

## **Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und  
Geschichte

## **Pressekontakt**

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146 – 147  
13353 Berlin

[www.galeriewedding.de](http://www.galeriewedding.de)  
[www.facebook.com/galeriewedding](https://www.facebook.com/galeriewedding)  
[www.instagram.com/galeriewedding](https://www.instagram.com/galeriewedding)

# WEDDING

# GALERIE

## **Galerie Wedding Raum für zeitgenössische Kunst**

Bezirksamt Mitte von Berlin  
Abteilung Schule, Sport,  
Weiterbildung und Kultur  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

### **Leitung**

Dr. Ute Müller-Tischler  
T (030) 9018 33408  
F (030) 9018 488 33408  
[ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de](mailto:ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de)

### **Künstlerische Leitung**

Solvej Helweg Ovesen  
[kuenstlerischeleitung@galeriewedding.de](mailto:kuenstlerischeleitung@galeriewedding.de)

### **Programmkoordination**

Malte Pieper  
T (030) 9018 42385  
Fax (030) 9018 488 42385  
[pow@galeriewedding.de](mailto:pow@galeriewedding.de)

### **Pressekontakt**

Maja Smoszna  
T (030) 9018 42386  
Fax (030) 9018 488 42386  
[presse@galeriewedding.de](mailto:presse@galeriewedding.de)

### **Vermittlung**

Barbara Campaner

### **Besucherservice**

T (030) 9018 42388  
[post@galeriewedding.de](mailto:post@galeriewedding.de)

Müllerstraße 146–147  
13353 Berlin

### **Öffnungszeiten**

Di – Sa  
12 – 19 Uhr

Die Galerie ist teilweise barrierefrei zugänglich. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite.

Der Eintritt ist frei.

Mit freundlicher Unterstützung von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Fonds für Ausstellungsvergütungen und Ausstellungsfonds für Kommunale Galerien und vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR.

# WEDDING